Von Zehen, Narben und Tattoos bis zu den Haarspitzen. Michèle Roten über den weiblichen Körper.

Michèle Roten
Wie mit (m)einem Körper leben
Echtzeit

Eine Auto-Autopsie — Der weibliche Körper ist so vieles: Politikum, Objekt, Inkubator – hier geht es darum, wie es ist, ihn Existenz zu nennen. Von Seelennasen, dem Zusammenhang zwischen Vagina und Pumuckl, der Rebellion der Nacktheit, unbeabsichtigter Fussprostitution und überhaupt allem, was halt so ist, wenn man ist.

Meine grösste Sorge bezüglich dieses Buches ist es, dass nur schon das Unterfangen verurteilt wird, weil ich weder behindert, adipös, of color, krank oder transsexuell bin noch sonst wie einer Randgruppe angehöre oder diskriminiert werde (ausser natürlich dafür, eine Frau zu sein). Ich schreibe dieses Buch nicht, weil ich mich oder meinen Körper für besonders interessant halte, im Gegenteil: Ich halte mich für wahnsinnig durchschnittlich. Und dass selbst ich so viel zu erzählen habe über meinen absolut mittelmässigen, normal funktionierenden Körper, zeigt, dass hier ein riesiges und wahrscheinlich urweibliches Narrativ verborgen liegt. Jeder Körperteil bei einer Frau hat eine Geschichte, eine Schulnote, ein Eigenleben. Ich versuche zu ergründen, was ein weiblicher Körper für ein Leben bedeutet – denn ich ahne, dass er einen viel entscheidenderen Einfluss hat darauf, was wir tun und wer wir sind, als es sich durch Kategorien wie Schönheit, Fitness oder Krankheit definieren lässt. Ich will versuchen herauszufinden, was mein Körper ist, abgesehen von seiner fleischlichen Erscheinungsform, und was Wittgenstein meinte mit seiner Vermutung, der menschliche Körper «sei das beste Bild der menschlichen Seele».

Nein: Meine grösste Sorge ist es, dass ich als eingebildet abgetan werde, wenn ich sage, was ich an meinem Körper gut finde, und als undankbar, oberflächlich, wenn mir etwas nicht gefällt. Wie ich darauf kam, dieses Buch zu schreiben: Einer der Haupt-

Michèle Roten: **Wie mit (m)einem Körper leben.**
Klappenbroschur, 160 Seiten, 29 Franken, 26 Euro.
Erscheint 16. Juni 2021. www.echtzeit.ch

Michèle Roten geboren 1979, ist Autorin, Journalistin und Inhaberin des Secondhand-Ladens «The New New» in Zürich. Sie studierte Germanistik, Soziologie und Kriminologie in Zürich und Berlin und schrieb für DAS MAGAZIN zehn Jahre lang die legendäre Kolumne «Miss Universum». Ihr Debüt als Schriftstellerin gab sie 2008 mit dem Fortsetzungsroman *Eins bis sechs.* Es folgten die beiden Bestseller *Wie Frau sein* (2011) und *Wie Mutter sein* (2013). Ihr erstes Theaterstück *Wir sind selig oder: Oder* wurde 2015 am Konzert Theater Bern uraufgeführt. Seit 2020 ist sie Produzentin des Frauenmagazins ANNABELLE und realisiert zusammen mit Adrian Schräder als Agentur «Schroten» Content-Kampagnen. In der ZÜRITIPP-Kolumne «Helpdesk» beantwortet sie zudem wöchentlich Fragen von Leser*innen.

Unsere Gesellschaft ist besessen vom weiblichen Körper. Wie es jedoch tatsächlich ist, in einem zu stecken, und welche Rolle er in der Biografie einer Frau spielt, das ergründet dieses Buch. Die Journalistin und Kolumnistin Michèle Roten vermisst sich von den Zehennägeln bis zu den Haarspitzen. Sie erzählt von Narben aus der Kindheit, der vom Kaiserschnitt und jener vom Jahrhundertpickel, wundert sich über ihre Tätowierungen, denkt über ihre Knie nach, erinnert sich an magische Heilungen und magersüchtige Episoden und fragt sich, ob sie sich als Feministin mehr für ihre Vulva interessieren müsste. Eine hypersubjektive Auto-Autopsie, die letztlich erstaunlich exemplarisch für die allgemeine weibliche Körpergeschichte ist. Dieser Essay gliedert sich in fünf Teilen und beginnt mit einer «Bestandesaufnahme», erzählt weiter vom «Eigenleben» und richtet den Blick auch auf die Körper anderer und erzählt von den unglaublichen Kräften, die in Extremsituationen mobilisiert werden können.

Medienkontakt und **Interviewanfragen:** Sabrina Hofer, presse@echtzeit.ch, Telefon +41 (0) 61 322 45 00